



VSP-Delegierten-  
versammlung,  
4. April 2009, Avenches

## Spannende Themen, die alle Rösseler angehen

**D**

ie 25 Delegierten des Verbandes Schweizerischer Pferdezüchtorganisationen verabschiedeten die statutarischen Geschäfte zügig und einstimmig. An der in den Tag der Pferdezücht integrierten Jahresversammlung standen erfreulicherweise nicht trockene Geschäfts-traktanden, sondern umfassende Informationen zu Neuigkeiten aus der Wissenschaft, zu aktuellen politischen Themen und zu anstehenden Projekten im Vordergrund. Die Versammlung durfte auch zur Kenntnis nehmen, dass die Interessengemeinschaft für das Maultier IGM als ausserordentliches Mitglied Aufnahme im Dachverband gefunden hat.

Im Rahmen des Jahresberichtes orientierte Vizepräsident Hanspeter Meier über seine Tätigkeit als Health Representative der EFTBA (Europäische Föderation der Vollblutzüchter). In dieser Funktion folgte er der Einladung der Europäischen Union zu einer Konferenz mit dem Titel «Animals + Humans = One Health» nach Brüssel, bei welcher 400 Tierärzten die Strategien

bezüglich der Tiergesundheit für die kommenden Jahre vorgestellt wurden. Die Prävention stand im Zentrum: Bio-Sicherheit, Grenzkontrollen, Impfungen. Für die Pferde liegt das Augenmerk beim Schutz vor der African Horse Sickness (AHS). Diese Krankheit wird durch die gleiche Mücke (Gnitze) übertragen, die für die Verbreitung der Blauzungenkrankheit verantwortlich ist.



Dr. Hans-Jakob  
Leuenberger,  
Präsident des VSP.

Es ist nicht auszuschliessen, dass diese gefährliche und in mehr als 90% der Fälle tödlich endende Pferdekrankheit auch nach Europa übertragen wird. Mit Hilfe des Windes können Gnitzenschwärme über weite Strecken nach Europa gelangen und finden hier infolge der Klimaveränderung günstige Bedingungen. Für den Ernstfall stehen bereits heute 700 000 Dosen Impfstoff für die Pferdepopulation in Europa bereit.

### Observatorium Pferdebranche (OfiChev) in Kurzübersicht

Seit einigen Jahren versammelt sich ein Kreis von Personen aus der Pferdebranche regelmässig unter dem Vorsitz von Pierre-André Poncet, Direktor des Schweiz. Nationalgestüts, und befasst sich mit verschiedensten Themenkreisen. Als Gastreferent erläuterte P.-A. Poncet die wichtigsten Eckdaten aus der 2007 publizierten Studie «Gesellschafts- und wirtschaftspolitische Bedeutung der Pferdebranche in der Schweiz»:

ca. 85 000 Equiden stehen in der Schweiz mit jährlicher Zunahme des Bestandes, 85% davon in landwirtschaftlichen Betrieben; mehr als 10 000 Arbeitsplätze generiert die Branche, d. h. 7 bis 8 Arbeitsplätze pro Pferd; geschätzter Jahresumsatz der Branche 1,6 Milliarden Franken. Für 2008/2009 stehen beim Observatorium Themen im Zusammenhang mit der Raumplanung im Vordergrund: Mitwirkung bei der Vernehmlassung zum neuen Raumentwicklungsgesetz, Ausarbeitung von Merkblättern für Pferdebauten, Pferd und Umwelt, Kontakte zu Bundes- und Kantonalbehörden sowie Parlamentariern, Beitrag zur Vereinheitlichung des Vollzugs in den Kantonen.

### Raumentwicklungsgesetz in der Vernehmlassung

Eine vom Schweiz. Verband für Pferdesport eingesetzte Arbeitsgruppe hat im Hinblick auf die Revision, unter Mitwirkung des VSP, zum Bereich Pferdehaltung in der Landwirtschaftszone ein umfassendes Argumentarium erarbeitet. Die zwischenzeitlich verabschiedete Stellungnahme zum neuen Raumentwicklungsgesetz, der sich auch der VSP vollumfänglich anschliesst, zeigt auf, dass das Ziel einer umfassenden Gesetzesrevision für die Pferdehaltung bedeuten muss, in der Landwirtschaftszone mit einer griffigen Gesetzgebung und klaren Rahmenbedingungen eine Kategorisierung zu





éviter. Im Grundsatz gehört das Pferd als Raufutter verzehrendes Nutztier unabhängig von seiner Verwendung in die Landwirtschaftszone. Die bisherige Gesetzgebung führte im Vollzug zu Missbrauch und zu Schwierigkeiten in der Kontrolle und steht teilweise im Widerspruch zur neuen Tierschutzgesetzgebung.

### Zentrale Datenbank für Equiden in der Schweiz in der Entwicklungsphase

Aufgrund einer von der EU verabschiedeten neuen Verordnung für die Registrierung von Equiden, wird ab Juli 2009 ein Pass- und Microchip-Obligatorium für Fohlen in der EU in Kraft treten. Die Bundesämter für Landwirtschaft und Veterinärwesen haben eine Projektorganisation initiiert und u. a. das Projektteam TVD Equiden einberufen. In diesem Gremium hat auch der VSP Einsitz genommen. In der Schweiz soll gleichzeitig mit der vorgesehenen Einführung des Pferdepasobligatoriums auch eine Tierverkehrsdatenbank für Equiden den Betrieb aufnehmen. Die Konzeptphase ist bereits angelaufen.

### Pilotphase für rassenübergreifenden Fohlen-Verhaltenstest angelaufen

Im vergangenen Jahr wurde vom VSP-Vorstand die Projektidee eines standardisierten Fohlen-Verhaltenstests an das Schweiz. Nationalgestüt herangetragen. Diese Idee wurde positiv aufgenommen und im Einverständnis mit den Mitgliederverbänden eine Projektentwicklung beim Gestüt beantragt. In der Zwischenzeit hat Frau Fanny Berruex als Mitarbeiterin des Gestüts mit der Projektarbeit begonnen. Im Rahmen einer Dissertation soll ein standardisierter Fohlen-Verhaltenstest entwickelt werden. Die junge Tierärztin informierte die Versammlung über den aktuellen Stand der Verhaltensforschung und die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die diesem Projekt zugrunde liegen. Die Pilotphase im laufenden Jahr beinhaltet, im Gestüt ein Testverfahren zu entwickeln, wonach Fohlen, die sich bei Fuss ihrer Mutter während der Zeit der Bedeckung hier aufhalten, ein einfaches Testverfahren bezüglich ihrer Emotivität durchlaufen (Verhalten auf unbekanntem Boden und mit unbekanntem Objekt). Die

gleichen Versuche sollen in der zweiten Jahreshälfte an Pferde-/Fohlenschauen auf dem Feld durchgeführt werden. Ein solcher Test muss wissenschaftlich, wiederholbar, repräsentativ und standardisiert sein, damit eine spätere genetische Bewertung möglich ist.

Für den VSP-Weiterbildungstag vom 7. November werden erste Erkenntnisse aus dieser Pilotphase erwartet. Diese Tagung steht unter dem Thema Pferdeverhalten/ Verhaltenstest. Die bekannte Verhaltensforscherin aus Frankreich, Marianne Vidament, INRA (Institut National de Recherche Agronomique, Nouzilly) konnte als Hauptreferentin bereits engagiert werden.

Thomas Jäggi, zu Gast als Vertreter des Schweizerischen Bauernverbandes, zeigte sich am Schluss der Versammlung beeindruckt, dass die doch eher trockene Materie eines solchen Anlasses mit so vielen interessanten Themen bereichert wurde und sicherte die vollumfängliche Unterstützung seines Verbandes für die Pferdehaltung in der Landwirtschaft zu.

Doris Kleiner

Assemblée des délégués  
de la FSEC, le 4 avril 2009  
à Avenches

## Thèmes passionnants, qui concernent tous les amateurs de chevaux

**L**es 25 délégués de la Fédération Suisse des organisations d'élevage chevalin ont accepté rapidement et à l'unanimité les affaires statutaires. Lors de cette assemblée qui est intégrée dans la journée de l'élevage, les délégués ont reçu des informations détaillées sur les nouveautés scientifiques, sur les thèmes politiques actuelles et les projets en suspens. L'assemblée a également appris que la « Société des Amis du Mulet IGM » a été admise par la Fédération faitière comme membre extraordinaire.

### Prévention dans l'UE contre la African Horse Sickness (peste équine africaine)

Dans son rapport annuel, le vice-président Hanspeter Meier a donné des informations sur son activité de Health Representative de la EFTBA (Fédération européenne des éleveurs pur-sang). Dans cette fonction, il a suivi l'invitation de l'Union européenne à participer à une conférence sous le titre « Animals + Humans = One Health » qui s'est déroulé à Bruxelles et à laquelle les 400 vétérinaires présents ont été informés sur les stratégies à adopter pour la santé animale dans les années à venir. Le point essentiel était la prévention. Sécurité Bio, contrôles douaniers, vaccinations. Pour les chevaux, une attention toute particulière s'est portée sur la protection contre la Afri-

can Horse Sickness (AHS). Cette maladie est transmise par le même moustique (Gnitze), qui est responsable de la propagation de la maladie de la langue bleue. Il n'est pas exclu que cette maladie équine, dangereuse et dans plus de 90% des cas mortel ne se répandra pas également en Europe. A l'aide du vent, des essaims de moustiques peuvent parcourir de longues distances et arriver en Europe. Avec le changement de climat, ils trouveront ici des conditions idéales. Et lorsque la situation deviendrait critique, 700 000 doses de vaccin sont déjà prêtes pour la population équine en Europe.

### L'Observatoire de la Filière du Cheval (OfiChev) en bref

Depuis quelques années, un cercle de per-

sonnes du domaine équestre, sous la direction de Pierre-André Poncet, directeur du Haras national Suisse, se rassemble régulièrement pour discuter différents thèmes. En tant que conférencier invité, P.-A. Poncet a énoncé les dates les plus importantes de l'étude publiée en 2007 « Impact économique, social et environnemental du cheval en Suisse »: 85 000 équidés sont actuellement recensés en Suisse avec une augmentation annuelle du cheptel, dont 85% dans les exploitations agricoles; le domaine génère plus de 10 000 places de travail, c'est à dire 7 à 8 places de travail par cheval; le chiffre d'affaire annuel de ce domaine est estimé à 1,6 milliards de Francs. Pour 2008/2009, l'observatoire a mis les thèmes en relation avec l'aménagement du territoire au premier plan. Collaboration à la consultation pour la nouvelle loi sur le développement territorial, élaboration de notices pour les constructions équestres, cheval et environnement, contacts avec les administrations fédérales et cantonales ainsi qu'avec les parlementaires, contribution à la standardisation de l'exécution dans les cantons.





## Loi sur le développement territorial en consultation

La Fédération des Sports équestres a mandaté un groupe de travail. Celui-ci, en collaboration avec la FSEC, a élaboré un argumentaire complet en vue de la révision dans le domaine de la garde de chevaux en zone agricole. La prise de position de la nouvelle loi sur le développement territorial, à laquelle la FSEC se rallie entièrement, démontre, que le but d'une révision globale de la loi sur la garde des chevaux doit exprimer qu'il faut une législation maniable et des conditions cadre claires pour éviter une catégorisation en zone agricole. Le cheval appartient à la catégorie des animaux domestique qui mange du foin et a donc sa place en zone agricole, indépendamment de son utilisation. L'ancienne législation entraînait des

abus dans la réalisation et le contrôle s'avérerait difficile et est partiellement contradictoire à la nouvelle loi sur la protection des animaux.

## La banque de données centrale pour équidés en Suisse est en développement

Sur la base d'une nouvelle ordonnance, élaborée par l'UE, pour l'enregistrement des équidés, le passeport et le micro chip seront obligatoires pour les poulains dans l'UE à partir du mois de juillet 2009. L'office fédéral de l'agriculture et l'office vétérinaire fédéral ont initié une organisation de projet et, entre autres, mandaté un team de projet TVD équidés. La FSEC fait également partie de cette commission. Parallèlement à l'introduction du passeport obligatoire, une

banque de données sur la circulation des animaux sera mise en service pour les équidés en Suisse. Le projet a démarré.

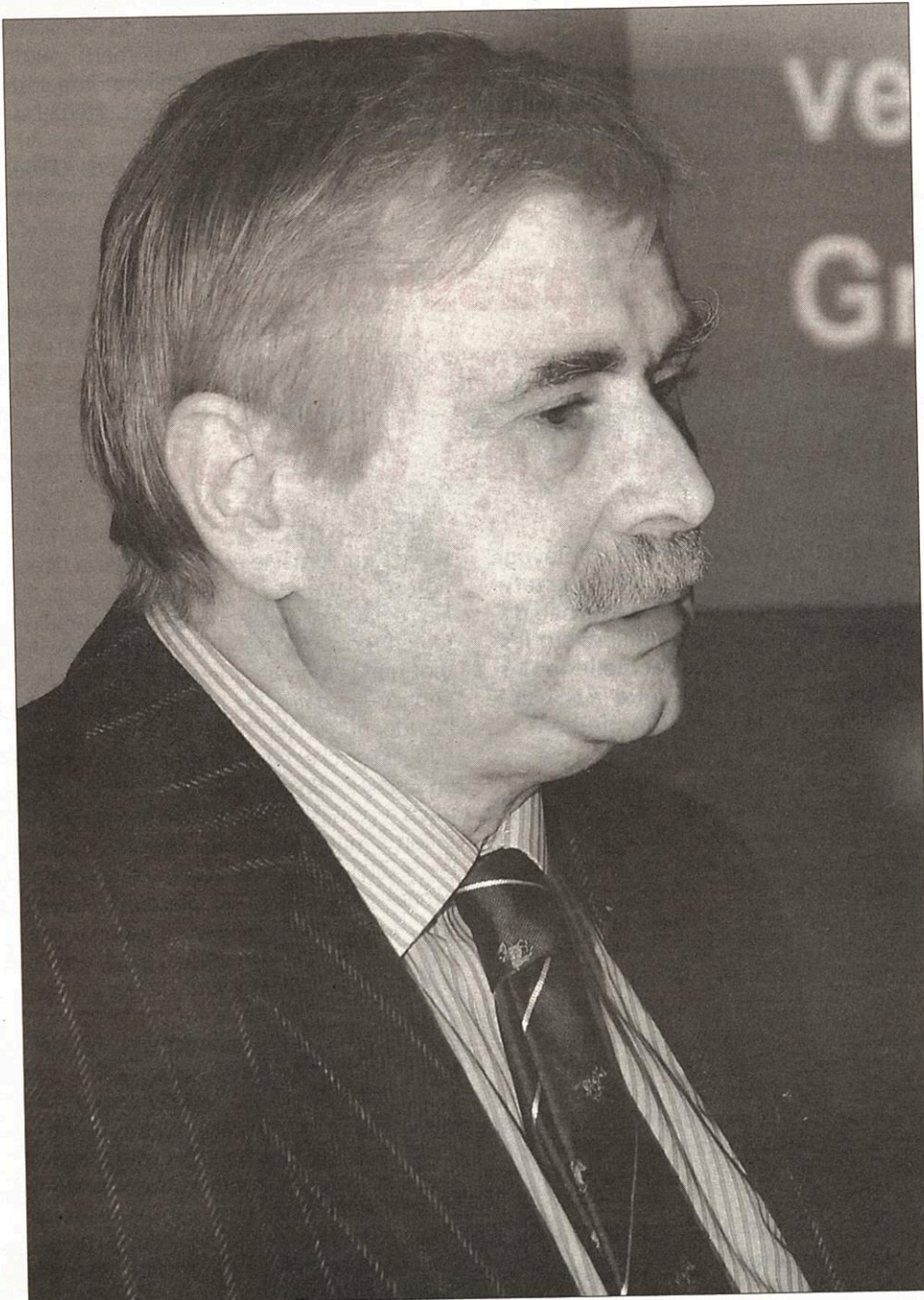
## La phase pilot pour le test de comportement des poulains standardisé applicable à toutes les races a débuté

L'année dernière, le comité de la FSEC s'est approché du Haras national Suisse en soumettant l'idée du projet pour un test de comportement homogène pour poulains, applicable quelle que soit la race. Cette idée était accueillie positivement et, avec l'accord des fédérations membres, on a demandé au Haras, de développer le projet. M<sup>me</sup> Fanny Berruex, collaboratrice du Haras a commencé entre-temps de développer le projet. Dans le cadre d'une thèse, le test de comportement homogène sera développé. La jeune vétérinaire a informé l'assemblée sur l'état actuel de la recherche sur le comportement et sur les connaissances scientifiques, sur lesquels repose ce projet. La phase pilot de l'année en cours englobe le développement d'une procédure de test au Haras. Ainsi, les poulains qui sont au Haras avec leur mère pendant la durée de la chaleur, seront soumis à un test simple sur leur émotivité (comportement dans un endroit inconnu et avec un objet inconnu). Les mêmes essais se feront durant la deuxième moitié de l'année pendant les concours de poulains dans le terrain. Un tel test doit s'appuyer sur une base scientifique, pouvoir être reproduite, être représentatif et homogène pour permettre une appréciation génétique par la suite.

Les premiers résultats de cette phase pilot devront tomber pour le 7 novembre, jour de la formation continue FSEC. L'ordre de jour de cette conférence est sous le thème du comportement du cheval/test de comportement. Marianne Vidament, INRA (Institut National de Recherche Agronomique, Nouzilly) une chercheuse du comportement connue en France, a déjà été engagée comme conférencière principale.

A la fin de l'assemblée, l'invité Thomas Jäggi, représentant de l'Union Suisse des paysans se disait impressionné de la manière qu'était présentée la matière plutôt aride, enrichi par de nombreux thèmes intéressants. Il a assuré le soutien tout entier de sa Fédération en faveur de la garde du cheval dans l'agriculture.

Doris Kleiner



D<sup>r</sup> Hanspeter Meier,  
Vizepräsident des VSP.